

125 JAHRE TANZSCHULE GARBUJO

«Tanzen ist eine Lebensschule und eine Herausforderung»

Die Tanzschule Garbujo gehört seit 125 Jahren zu Bern. Bereits die vierte Generation lernt dort tanzen. Was bereits früher zum guten Ton gehörte, hat auch heute nicht an Attraktivität verloren. Am Samstag gibts einen Jubiläumsball.

Seit 125 Jahren gehört der Name Garbujo – dem spanischen Namen zum Trotz – zur Stadt Bern. Nicht selten lernt ein Paar das Tanzen dort, wo Jahre zuvor bereits seine Eltern und Jahre danach seine Kinder ihre Füße zum ersten Mal aufs Parkett setzten oder setzen werden.

Es scheint, als würde die spiegelblanke Holzfläche der Tanzschule im Aarbergerhof über unsichtbare Härchen verfügen, welche die auf ihr tanzenden Füße an sich binden. So oder ähnlich sieht es auch die Berner Turniertänzerin und Tanzlehrerin Rita Pauli, die mit ihrem australischen Ehemann und Tanzpartner Bradley Rathbone die legendäre Tanzschule Garbujo vor rund einem Jahr übernommen hatte. «Ich tanze, seit ich ein Teenager bin. Tanzen ist Hingabe. Ich habe mich ergeben», bekennt Rita Pauli.

1894 Bewilligung erteilt

Die Geschichte der Garbujo-Tanzschule führt ins vorletzte Jahrhundert zurück. Gegründet wurde sie von Fritz Scheidegger im Jahr 1884. «Hiermit erteilen wir Herrn Professor Fritz Scheidegger die gewünschte Bewilligung zur Erteilung für Tanzunterricht. Vorläufig für ein Jahr, unter der Bedingung, dass er dem Statthalteramt Bern das Lokal, in welchem der fragliche Unterricht erteilt wird, anzeigt.» Diese Zeilen, gezeichnet durch die Direktion der Erziehung des Kantons Bern, gaben dem Gründervater und seiner Frau Vera Garbujo endgültig die Berechtigung, das Tanzen in Bern zu leh-



Die Garbujo-Geschäftsführer, Turniertänzer und Tanzlehrer: Rita Pauli und Brad Rathbone.

Susanne Keller

ren. Was sich damals auf Anstandslehre, Menuett oder Gavotte beschränkte, wurde – nach dessen Anerkennung durch Fürst von Mettemich – auf Wiener Walzer, Galopp, Mazurka und mehr erweitert.

Aufgehen im Rhythmus

Diesen Tänzen folgten im letzten Jahrhundert Rumba, Samba, Blues, Cha-Cha-Cha, Rock'n'Roll, Tango, Disco, Latin und andere. Heute umfasst die «Grundausbildung» Englischer und Wiener Walzer, Tango, Slow Fox, Latin und Quickstepp. «Verloren ist der Tag, an dem nicht getanzt wird», war bereits Vera Garbujo vor mehr als hundert Jahren überzeugt. Nach ihr über-

nahmen ihre Tochter Irène und danach Susanne Rufer die Tanzschule. Ganz nach dem Motto des Gründervaters: «Aufgehen in Rhythmus und Wohlklang.»

«Tanzen ist eine Sucht»

Der 125. Geburtstag wird gefeiert: Am Jubiläumsball

vom kommenden Samstag im Kultur-Casino Bern gebe es unter anderem eine Tango-Argentino-Show mit Nicole Burns-Hansen und Luis Parra, sagt Rita Pauli. «Die Gäste haben die Möglichkeit, selbst zu tanzen.» Ist

das Lernen von Standardtänzen auch heute noch attraktiv für junge Leute? «Mehr denn je!», ist Pauli überzeugt. «Das Interesse

am Tanzen und auch am Turniertanzen nimmt zu.» Die Gründe sieht sie unter anderem in den aktuellen

Rita Pauli

TV-Tanz-Sendungen auf allen Kanälen, die hohe Einschaltquoten erzielen. Gerade in einer für die Jugend manchmal orientierungslosen Zeit bedeute das Tanzenlernen ein Ziel, das Ehrgeiz und Wille erfordere – und zudem grosse Freude bereite.

«Das Tanzen schafft Präsenz, Charakter und Ausstrahlung.»

«Tanzen ist eine Herausforderung, eine Sucht, ist Entspannung in der Konzentration. Zudem fördert es die Kontaktfähigkeit: Es ist eine Lebensschule.»

«Oh Mensch, lerne tanzen»

Man lerne den respektvollen Umgang miteinander, bekomme Haltung, sowohl körperlich als auch geistig. «Tanzen schafft Präsenz, Charakter, Ausstrahlung.» Kein Wunder, sagte schon der antike Philosoph Augustinus von Hippo: «Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen.» **SONJA L. BAUER**

Infos: Tanzschule Garbujo, Aarberggasse 40, Telefon 031 311 74 01.

• www.garbujo.ch